
Landeshauptstadt Magdeburg

Stadtplanungsamt Magdeburg

Ausstellungshalle
„Land und Stadt“

Dr. Sigrid Brandt

Inhaltsverzeichnis

I	Planungs- und Baugeschichte	6
	I.1 Vorspiel 1	6
	I.2 Baubeginn	36
	I.3 Nutzungen	53
	I.4 Jüngste Veränderungen	62
II	„Vom Caementum zum Spannbeton“ – zur Bedeutung des Baus im Kontext von Material- und Bautechnikgeschichte	64
III	Viehauktionen und Wagenspiele – zur Bedeutung des Baus im Kontext von Funktions- und Typologiegeschichte	67
IV	„Für die Verwirklichung des neuen Baugedankens“ Bruno Tauts Architektur	70
V	Bestand und Zustand der Gebäude	72
	V.1 Städtebauliche Situation	72
	V.2 Die Gesamtanlage	78
VI	Denkmalpflegerische Zielstellung	115
VII	Nachtrag September 2006	117
VIII	Dokumentation	122
	VIII.1 Bestandsfotos	122
	VIII.2 Archivmaterial	122
	VIII.3 Zeitungsausschnitte	122
IX	Literatur	122
	IX.1 Zeitungen und Zeitschriften (in chronologischer Reihenfolge)	123
	IX.2 Abkürzungen	123

I Planungs- und Baugeschichte

I.1 Vorspiel¹

Auch wenn der seit März 1919 amtierende Oberbürgermeister Hermann Beims am 27. April 1922 in der Stadtverordnetenversammlung Magdeburg eine – in der Beurteilung Tauts – geradezu unerhörte Rede hielt:

„Unsere Zeit ist groß, weil sie überall die Keime zum Neuen in sich trägt. In allen Städten sehe ich den Kampf zwischen zwei Generationen der Kunst. Und für uns ist es keine Frage, daß wir uns auf die Seite des Neuen stellen müssen, auch wenn wir es nicht verstehen und nicht wissen, ob und wie es sich bewährt.“²,

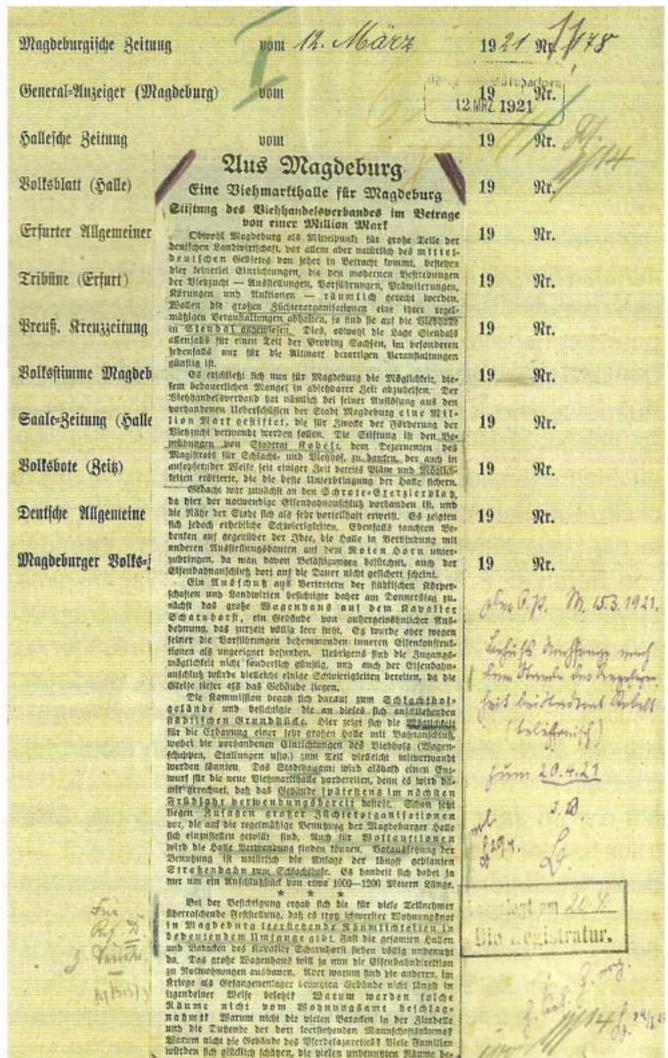
war zu diesem Zeitpunkt an dem nach langen Verhandlungen und einer langen Suche nach einem geeigneten Grundstück, nach Entwürfen und Neuentwürfen, Reduzierungen und Streichungen endlich feststehenden Bauvorhaben der Halle „Land und Stadt“ nichts mehr zu ändern. Taut hat den Bau nicht gemocht. Zu viel an Kompromissen steckte darin; zu wenig war man seinen Vorstellungen und Vorschlägen gefolgt. Dass die Halle überhaupt gebaut worden ist, kann dagegen als ein kleines Wunder angesehen werden. Sie ist architekturgewordener Ausdruck einerseits eines begeisterten Aufbau- und Entwicklungswillens, in einer Zeit zumal, die den mitteldeutschen Raum in neue wirtschaftliche und kulturelle Erwartung setzte und insbesondere Magdeburg auf eine gute Zukunft hoffen ließ. Deren Kommunalpolitik der zwanziger Jahre stand ganz unter dem Zeichen eines starken Ausbaus von Industrie und Handel, und auch die Verbindung zur Landwirtschaft sollte eine zunehmende Rolle spielen. Andererseits macht die ausgeführte Halle unmissverständlich klar, in welchen Zwängen der mit nur knapper Mehrheit gewählte Stadtbaurat in seiner kurzen Amtszeit agieren musste.

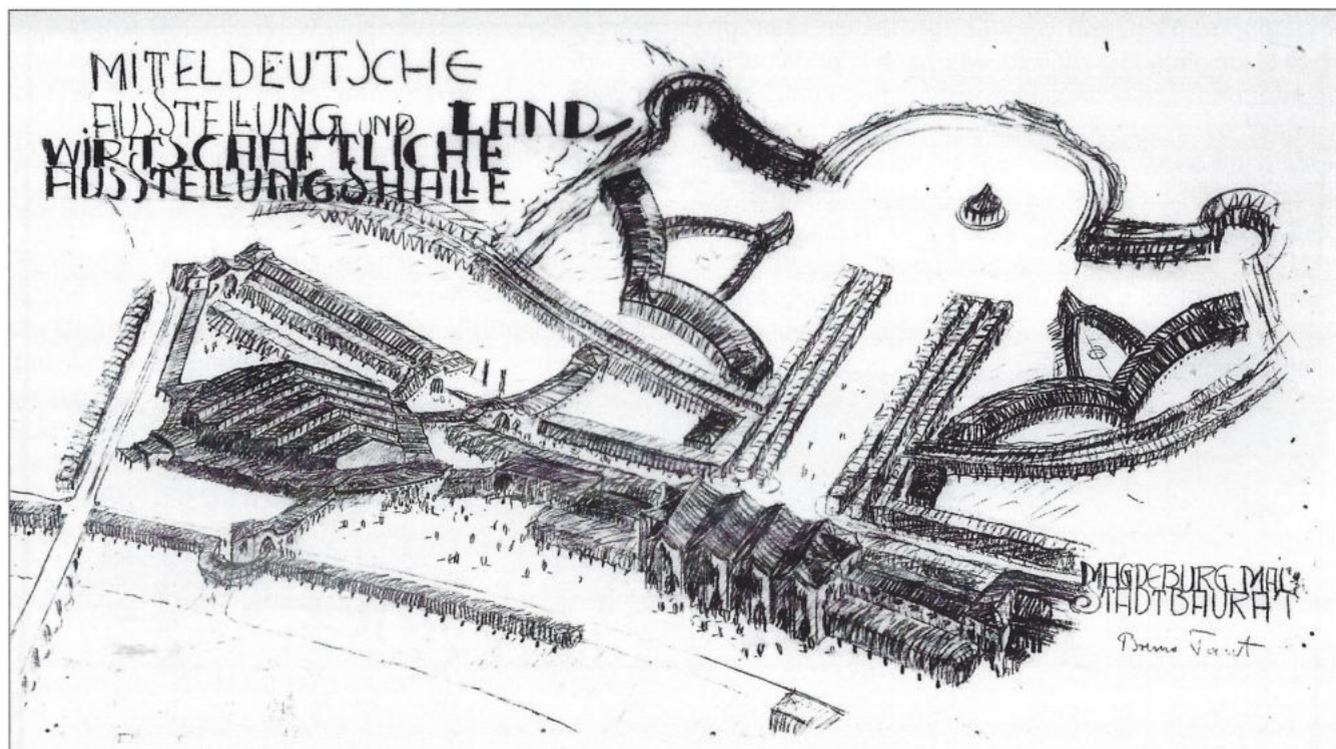
Die Magdeburgische Zeitung vom 12. März 1921 hatte berichtet, dass der Viehhandelsverband der Provinz

- 1 Das Eingangszitat: Taut 1922, S. 222.
- 2 Zitiert nach: Taut 1922, S. 221.
- 3 Magdeburgische Zeitung, 12. März 1921, siehe Dokumentation.
- 4 Zu den Magdeburger Ausstellungsbauten nach dem Ersten Weltkrieg vgl. Gisbertz 2000, S. 36-40.
- 5 LHA, Rep. C 20 I Ib, Nr. 2236, Brief des Magistrats der Stadt Magdeburg an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 22. Mai 1921.
- 6 Mitglieder des Gründungsausschusses waren: Beims, Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg; Dr. Rabettege, Kommerzienrat; Dr. Hoesch, Ökonomierat; Paul, Bürgermeister; Prof. Dr. Landsberg, Stadtrat; Hubbe, Ökonomierat; Fick, Rittergutsbesitzer; Carl Miller, Stadtverordnetenvorsteher; M. v. Gaza; Kobelt, Stadtrat; Fritz Brandt, Rittergutsbesitzer; Kleefeld, Oberregierungsrat. Brief des Gründungsausschusses der Vieh- und Ausstellungshalle an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 21. Mai 1921, siehe Dokumentation.

Sachsen bei der Auflösung aus vorhandenen Überschüssen der Stadt Magdeburg eine Million Mark gestiftet habe, die zur Förderung der Viehzucht verwendet werden sollte. Zu verdanken war diese Stiftung vor allem dem unermüdlichen Agieren des Stadtrates und Dezerenten für den Schlacht- und Viehhof, Wilhelm Kobelt.³ Als ein möglicher Standort der Vieh- und Ausstellungenhalle schien im Frühjahr 1921 – und die Diskussion um den Standort der Halle sollte bis kurz vor Baubeginn nicht abreißen – der Schrote-Exerzierplatz in der Nähe des Hauptbahnhofes und damit in der Nähe der Innenstadt geeignet. Hier gab es auch die nötigen Gleisanschlüsse. Die Idee, den Bau auf dem Gelände des Roten Horns in Verbindung mit anderen Ausstellungsbauten zu errichten, wurde diskutiert, aber auch später wieder verworfen. Man befürchtete einerseits Belästigungen, andererseits sah man den notwendigen Eisenbahnanchluss nicht auf Dauer gesichert. Gleichwohl hat Bruno Taut diese Vorstellungen in einen Entwurf umgesetzt.⁴

Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep C 20 I Ib, Nr. 2236, Blatt 11r





Der Entwurf Bruno Tauts vom Mai 1921 lehnt sich an das 1920 bzw. 1921 von Paul Mebes entworfene Ausstellungsgelände auf der Elbinsel Rotehorn an. Auch er richtet eine zentrale Achse direkt auf den Adolf-Mittag-See aus und positioniert die Ausstellungshalle „Land und Stadt“ südwestlich davon in der Nähe des Elbufers.

Quelle: Stadtarchiv Magdeburg, Album 18, Nr. 919.

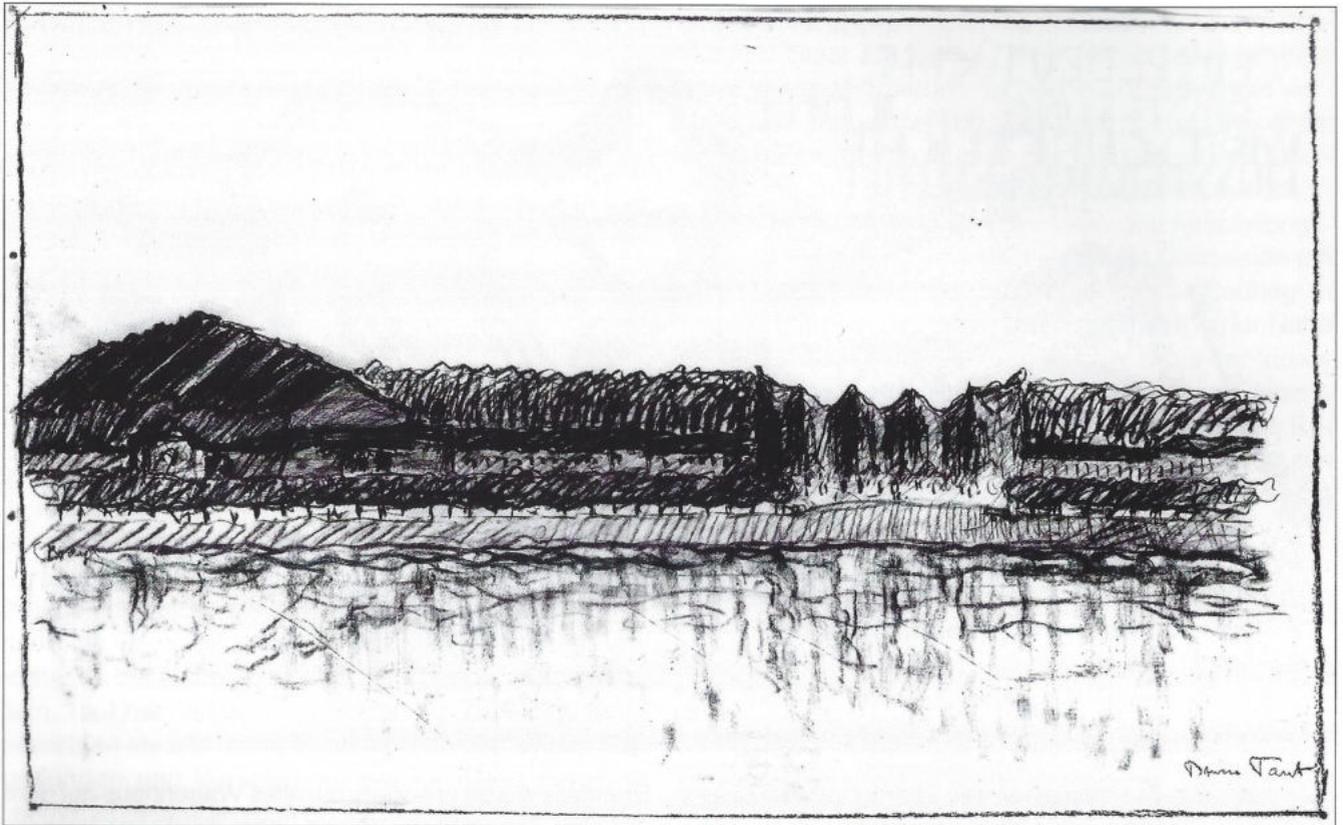
Die von Carl Krayl signierte Zeichnung zeigt den Entwurf der Ausstellungshalle „Land und Stadt“ in Verbindung mit dem Ausstellungsgelände der „Miama“ aus nördlicher Sicht.

Quelle: Stadtarchiv Magdeburg, Album 18, Nr. 920.

Ebenfalls wurde erwogen, ein altes Wagenhaus auf dem Kavalier Scharnhorst, da von ungewöhnlicher Ausdehnung und leer stehend, als Ausstellungshalle zu nutzen. Hier waren es jedoch die inneren Eisenkonstruktionen, die für Vorführungen hemmend gewesen wären, so dass man die Idee fallen ließ.

Bürgermeister Paul und Stadtrat Kobelt suchten bald darauf, am 22. Mai 1921, den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen um weitere Unterstützung nach. Die Stadt sei kaum in der Lage, die Baukosten allein zu tragen.⁵ Einen Tag vorher, am 21. Mai 1921, hatte sich der Gründungsausschuss der Vieh- und Ausstellungshalle ebenfalls an den Oberpräsidenten gewandt.⁶





Die undatierte und von Bruno Taut signierte Zeichnung imaginiert den Blick von der Elbe auf die Ausstellungshalle „Land und Stadt“ und das Ausstellungsgelände der „Miama“.

Quelle: Stadtarchiv Magdeburg, Album 18, Nr. 893.

Die Uneinigkeit über die Wahl des Bauplatzes kann man sich nicht groß genug vorstellen. Favorisierte der Gründungsausschuss in seinem Schreiben die Lage der Halle im Anschluss an das Schlacht- und Viehhofgelände nach Westen, so begann der Oberpräsident in Richtung Schroteplatz zu agieren. Der Gründungsausschuss argumentierte, dass der Bau auf dem Schlachthofgelände unmittelbar an der Staatsbahn gelegen käme, die Straßenbahn führe in 7 Minuten bis dahin. Auf Anregung der Kreisbauernschaft sollten zudem deren Geschäftsräume in der Nähe der Ausstellungshalle errichtet werden. Darüber hinaus könnte die Einrichtung eines Ausspanns auf dem Gelände dem Umstand abhelfen, dass im Innern der Stadt solche für Pferdefuhrwerke und Autos fast völlig verschwunden seien.⁷

Am 31. Mai trafen sich Vertreter der Stadt und des Oberpräsidiums auf einer Zusammenkunft, um das Vorhaben weiter voranzutreiben. Nun wollte man den Schlachthof als Baugelände festhalten, musste jedoch einräumen, dass die Verkehrsverhältnisse dazu eine deutliche Verbesserung erfahren müssten. Eine Straßenbahn, die nicht erst, wie die bestehende, über Wilhelmstadt fahre, sei notwendig. Immer noch regte sich auch Interesse, den Bau der „Miama“ anzugliedern, da ein solches Vorgehen besondere Kostenersparnis durch die Verbindung der Restaurationsräume erhoffen ließ. Den

Schroteplatz von der Schutzpolizei gegen Abtretung eines anderen Geländes übernehmen zu können, galt dagegen in der Öffentlichkeit als wenig aussichtsreich.⁸ Bruno Tauts Projekt, das er hier vorstellte, wurde, so ein Aktenvermerk, „im allgemeinen nicht abfällig kritisiert“, gab jedoch „für Sachverständige Anlass zu allererstesten Bedenken“. Die ganze Anlage sei „zweifellos etwas phantastisch“ und versuche „Ausstellungsraum, Konzerthalle, Reitbahn und Rederaum für politische Versammlungen zu vereinen“. Im Oberpräsidium sah man auch die Platzfrage noch als völlig offen an: Sie sei noch nicht entschieden.⁹

Der Oberpräsident, der mit Vertretern des Magistrats und zwei Staboffizieren der Schutzpolizei das Gelände des Schroteplatzes noch im Mai besichtigte, warb im weiteren Verlauf der Geschichte bei Reichsschatzminister Bauer in Berlin für den Schroteplatz. Er sei sehr geeignet und daher der Antrag des Magistrats zu befürworten. Die Interessen der Schutzpolizei, die zu diesem Zeitpunkt das Gelände nutzten, könnten in vollem Umfang gewahrt bleiben. Unter Umständen sei die Stadt Magdeburg auch bereit, der Schutzpolizei ein geeigne-

7 Ebd.

8 Volksstimme Magdeburg, 1. Juni 1921.

9 LHA, Rep. C 20 I Ib, Nr. 2236, Aktenvermerk 2. Juni 1921.

tes anderes Gelände in der Stadt als Sport- und Übungsplatz anzubieten.¹⁰

Im Heft 1 des „Frühlichts“ vom Herbst 1921 stellten Stadtbaurat Bruno Taut und Stadtrat Wilhelm Kobelt den Plan zur Errichtung einer Landwirtschafts- und Viehmarkthalle vor.

Gleichzeitig wurde im Bürgersaal des Rathauses ein Modell ausgestellt. Das Unternehmen war nun schon seit längerem im Gespräch, seit dem Frühjahr 1921 in „bestimmtere Vorstellungen“ gekommen, und die Diskussion kam nach der sommerlichen Ruhepause in der Stadt wieder in Fluss.¹¹

Die Entwürfe, die Taut noch vor seiner Amtseinführung der Stadt vorgelegt hatte, wurden nun publiziert, um die Pläne voranzutreiben. Die Großzügigkeit der Anlage, ihr Abweichen von herkömmlichen Formen waren weiterhin Anlass zur Ablehnung, ebenso die als zu groß

angesehene Aufwendigkeit, die „architektonische Reklamesucht“ des Entwurfs. Das Gebäude sollte nach Tauts Überlegungen zu „Viehauktionen, Vorführungen von Tieren für Prämiierungen, Reiter- und Wagenspielen, sportlichen Veranstaltungen sowie auch Massenveranstaltungen, großen Konzerten, politischen Versammlungen u. dergl.“¹² dienen. Der zu diesem Zeitpunkt für den Bau immer noch oder wieder anvisierte Schroteplatz in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum, mit bequemem Anschluss an den Güterbahnhof und einem guten Blick von der Bahnstrecke lässt die städtebaulichen und funktionalen Vorstellungen Tauts deutlich werden, die er dem Gelände anzupassen versuchte.

Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep C 20 I Ib, Nr. 2236, Blatt 9r+v

mit der Bitte um die Befreiung des Platzes für Viehmarkt
H. J. 3633 E 1129

Vieh-Ausstellungshalle Magdeburg. A. Magdeburg, den 21. Mai 1922.
 Der Gründungsausschuss.
 Tel. No. 999/IV.

in jenen Angelegenheiten
zu bestimmen, welche mir
27/5

Ew. Hochwohlgeboren!

Aus den Kreisen der Landwirtschaft ist der Wunsch laut geworden, in Magdeburg eine Halle zu errichten, die stündig der Veranstaltung von Ausstellungen von Zuchtvieh dienen soll. Wir haben diesen Gedanken aufgegriffen, weil wir uns seiner außerordentlichen volkswirtschaftlichen Bedeutung bewusst sind; denn die deutsche Landwirtschaft hat eine ungeheuer schwere Aufgabe zu erfüllen, nämlich die Ernährung von rund 60 Millionen Menschen sicherzustellen, und zwar mit Mitteln, die gegenüber der Zeit vor dem Friedensvertrage um ein Drittel kleiner sind. Führende Reissubjekte der Landwirtschaft haben immer wieder darauf hingewiesen, dass nur intensivste Wirtschaft zur Lösung dieser brennenden Frage führen könne. Aber nicht nur Ackerbauwirtschaft, sondern insbesondere auch die Viehwirtschaft. Intensive Viehwirtschaft heisst aber, die Produktion von Mast- und Nutvieh auf einen ausgezeichneten, ständig kontrollierten und nach den Erfahrungen jeweils zu verbesernden Stamm von Zuchtvieh aufbauen. Dies bezieht sich sowohl auf Rindvieh- und Pferde-, als auch auf Schaf- und Schweinezucht.

Es sind Pläne zur Ausführung des Gedankens entstanden und es soll baldigst mit dem Bau einer gewaltigen Viehausstellungshalle begonnen werden. Die Halle wird nach dem Entwurf von Herrn Stadtbaurat Taut erbaut und wird 180 m lang, 120 m breit sein. Der Vorführungsraum wird 96 m lang und an seiner breitesten Stelle 58 m breit. Die Lage im Anschluss an das Gelände des Schlacht- und Viehhofes nach Westen, unmittelbar an der Staatsbahn, ist denkbar günstig. Die elektrische Strassenbahn führt von Hauptbahnhof zur Ausstellungshalle in ca. 7 Minuten. Zu beiden Seiten angelegt werden die Stallungen für etwa 550 Stück Grossvieh errichtet. Ausserdem enthält die Halle eine Wandelhalle und alle sonstigen erforderlichen Einrichtungen.

Dieser Anregung der Kreisbauernschaft folgend, die grossen Wert darauf legt, ihre Geschäftsräume in der Nähe der Ausstellungshalle unterzubringen, soll ein weiterer Gebäudekomplex errichtet werden. Dieser wird teilweise als Gaststätte verpachtet, teilweise zu Geschäftsräumen eingerichtet. Gegebenenfalls wird noch ein weiterer Plan zur Ausführung gebracht, der dahin

- 10 LHA, Rep. C 20 I Ib, Nr. 2236, Brief des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen an Reichsschatzminister Bauer, Berlin, vom 16. Juni 1921.
- 11 Vgl. zum folgenden: General-Anzeiger, 15. Januar 1922, Hallenbau Land und Stadt, Ein großer Hallenbau in Magdeburg für Landwirtschaft und Sport, siehe Dokumentation.
- 12 Taut 1921a, S. 74.

dahin geht, einen Ausspann auf dem Gelände einzurichten. Im Innern der Stadt sind fast alle Unterstände für Pferdefuhrwerke und Autos verschwunden. Die Notwendigkeit, da Abhilfe zu schaffen, liegt klar zu Tage.

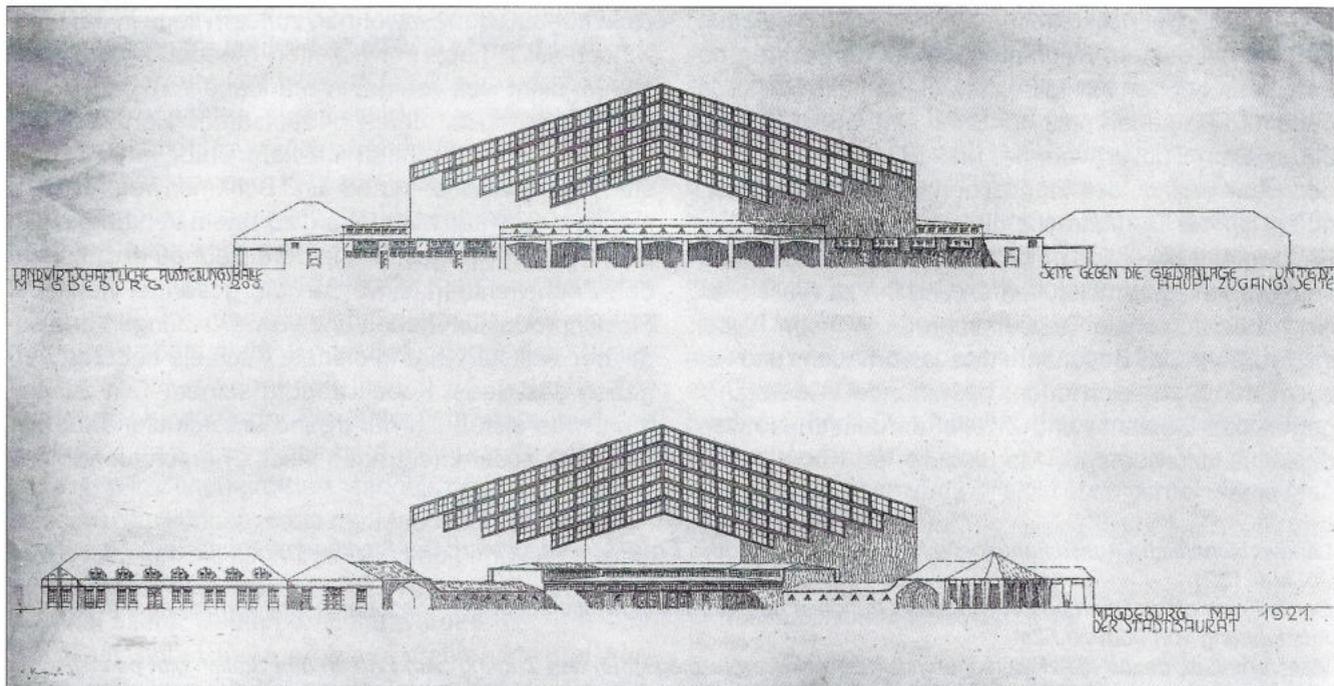
Die Stadt Magdeburg hat den Bauplatz zur Verfügung gestellt. Die Kosten der Erbauung werden gegenwärtig veranschlagt. Der Vorschlag wird bei der Gernächst stattfindenden Besprechung vorgelegt. Nach überschläglicher Berechnung werden die Kosten auf zwölf bis dreizehn Millionen Mark veranschlagt. Die Mittel sollen durch eine zu gründende Gesellschaft m.b.H. aufgebracht werden, an der sich unter Führung der Stadt Magdeburg sowohl die Landwirtschaft als auch Handel, Industrie beteiligen werden. In erster Linie hat das Unternehmen eine solche ausschlaggebende Bedeutung für die Landwirtschaft Mitteldeutschlands, dass wir von ihr eine reg Beteiligung erhoffen.

Um die notwendige Errichtung der Viehausstellungshalle zu beschleunigen, bitten wir Ew. Hochwohlgeboren, an einem an Dienstag, den 31. Mai 9 Uhr 30 Min. vormittags in der Harmonie in Magdeburg, Kaiserstrasse, stattfindenden Besprechung teilzunehmen und erhoffen auf der beigelegten Postkarte eine zusage Antwort.

Beims	Dr. Pahlboge	Dr. Haesch
Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg.	Kommerzienrat.	Oekonomierat.
Paul	Prof. Dr. Landsberg	Hubbe
Bürgermeister.	Stadtrat.	Oekonomierat.
Fick	Carl Miller	M. v. Gasa
Rittergutsbesitzer.	Stadtverordneten-Vorsteher.	
Kobelt	Fritz Brandt	Kiesfeld
Stadtrat.	Rittergutsbesitzer.	Oberregierungsrat.

Tageordnung:

1. Vorlage der Zeichnungen und Vortrag des Herrn Stadtbaurat Bruno Taut über die wirtschaftliche und technische Grundlage der Vieh-Ausstellungshalle.
2. Referat des Syndikus Thoncke über die organisatorischen Gestaltungsmöglichkeiten (A.-G. oder G.m.b.H.)



Landwirtschaftliche Ausstellungshalle Magdeburg. Oben: Seite gegen die Gleisanlagen. Unten: Hauptzugangsseite, signiert: Carl Krayl, Mai 1921.

Die obenstehende Zeichnung zeigt den Blick auf die überdachte, kolonnadenartig angelegte Entladerampe am südlichen Eingang der Ausstellungshalle.

Die untenstehende Zeichnung gewährt einen Blick auf den nördlichen Haupteingang. Die seitlich davon liegenden Garderoben-trakte werden über kleine dreieckige Fenster belichtet.

Der westliche Laden (auf der Zeichnung rechts) ist, auf fünfeckigem Grundriss, mit einem Zeltdach versehen. Auf der gegenüberliegenden Seite antwortet der Bau mit der Wohnung des Zuchtmeisters und den Büros der Bauerngenossenschaft mit einem Walmdach, auf das kleine Zwerchhäuser aufgesetzt sind.

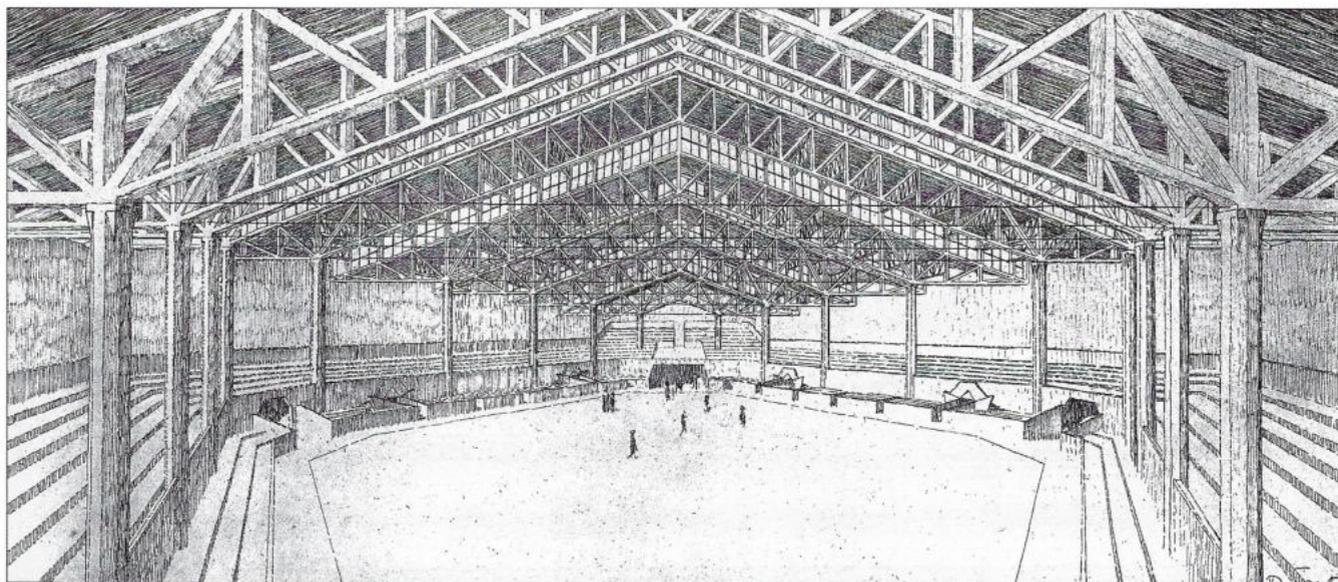
So wird die strenge, große Symmetrie des Hauptbaukörpers und seiner städtebaulichen Einbindung südlich der Poltestraße durch die verschieden genutzten Zusatzbauten aufgebrochen.

Quelle: Stadtarchiv Magdeburg, Album 18, Nr. 1039.

Ausstellungshalle „Land und Stadt“, Innenansicht, signiert: Carl Krayl, Bruno Taut, 1921.

Die Zeichnung zeigt den Innenraum der geplanten Ausstellungshalle in einer Sicht auf die Arena mit ihren nach der Mitte ansteigenden Seitenwänden. Deutlich wird die geplante Ausführung als Holzkonstruktion.

Quelle: Stadtarchiv Magdeburg, Album 18, Nr. 1037



Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep C 20 I Ib, Nr.2236 Blatt 41r

